

Verzahnt mit den (sicherheits-)technischen Aspekten im engeren Sinne ist die menschengerechte Gestaltung der Arbeit eine weitere zentrale Herausforderung und zwar in Bezug sowohl auf die physische als auch auf die psychische Gesundheit der Beschäftigten. Hier sind es die gesicherten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse, die den Maßstab für die (soziale) Sicherheit setzen.

Die Wuppertaler Sicherheitstechnik wurde vor 40 Jahren in der Bergischen Universität etabliert, um diesen Anliegen Rechnung zu tragen. Die in dieser Zeit geleistete sicherheitswissenschaftliche Forschung und Lehre hat wesentliche Beiträge zur Minimierung von Risiken für Mensch und Umwelt erbracht. In diesen vier Jahrzehnten haben Tausende junger Menschen mit der Qualifikation des Sicherheitsingenieurs ihren Platz in Betrieben, Dienstleistungseinrichtungen, Behörden und Wissenschaftseinrichtungen gefunden und tragen dort zur Umsetzung von sicherheitswissenschaftlichen Erkenntnissen und damit zu sicheren, gesundheits- und umweltgerechten Prozessen bei.

Anlässe genug, aktuelle Herausforderungen für die Sicherheitswissenschaft vorzustellen und die künftigen gesellschaftlichen Bedarfe zu diskutieren

Die Abteilung Sicherheitstechnik dankt der Eugen-Otto-Butz-Stiftung (EOB), dem Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Ergonomie e.V. (ASER) und dem Institut für Qualitäts- und Zuverlässigkeitsmanagement GmbH (IQZ) für die Unterstützung der 3. Wuppertaler Sicherheitstage.

Anmeldung & Anreise

Anmeldung bitte bis zum 4. Mai 2015:
 Bergische Universität Wuppertal (BUW)
 Fachbereich D – Abteilung Sicherheitstechnik
 E-Mail: suqr@uni-wuppertal.de
 Internet: www.wst.uni-wuppertal.de

Veranstaltungsort:
 BUW - Campus Freudenberg
 Rainer-Gruenter-Straße, D-42119 Wuppertal



Anreise

1975-2015
40 Jahre
 Wuppertaler
 Sicherheitstechnik

3. Wuppertaler Sicherheitstage

**Bergische Universität Wuppertal
 Campus Freudenberg**

**Mittwoch, 27. Mai 2015
 Alumni-Abend im Gästehaus**

**Donnerstag, 28. Mai 2015
 Symposium im Hörsaalzentrum FZH**

Fachbereich D -
 Abteilung Sicherheitstechnik



Innovation und Sicherheit im Gleichklang

Der Innovationsprozess in Wirtschaft und Gesellschaft ist im Modus des Dauerbetriebs. Systematik und Inhalte der allgemeinen Ingenieurwissenschaften sowie der Sicherheitswissenschaft sind primär auf diesen Modus geeicht. Die hierin liegenden Chancen- und Risikopotentiale, im Sinne eines Spannungsfeldes, sowie die tatsächlichen Erfolgs- und Schadensereignisse rufen die gesellschaftlichen Akteure, rufen Gesetzgeber, Rechtsprechung und Vollzug auf den Plan, um im Rahmen eines fachpolitischen Diskurses Leitplanken für die Nutzung von Chancen bei vertretbarem Risiko inklusive Gefahrenvorsorge einzuziehen.

Die Sicherheitstechnik erhebt den Anspruch, den Innovationsprozess für Mensch und Umwelt so mitzugestalten, damit unvermeidbare Risiken gänzlich vermieden oder minimiert werden.

Bezogen auf diesen Rahmen ist die potenzielle Bedeutung der Technikfolgenabschätzung hervorzuheben. Technikfolgenabschätzung kann ohne ein interdisziplinäres Vorgehen, ein organisches Miteinander von allgemeinen Ingenieurwissenschaften und Sicherheitswissenschaft nicht effektiv realisiert werden

Insofern ist der »Stand der Technik« - in Hochrisikobereichen »Stand von Wissenschaft und Technik« - der Maßstab für eine wirksame und nachhaltige Verbindung von Innovation und (technischer und sozialer) Sicherheit.

3. Wuppertaler Sicherheitstage

Alumni-Abend
ab 18:00 Uhr am 27. Mai 2015

Symposium
9:00-17:00 Uhr am 28. Mai 2015

Moderation
Prof. Dr. Ralf Pieper, Bergische Universität Wuppertal, Abteilung Sicherheitstechnik

ab 8:30 Uhr
Empfang der Gäste

9:00 Uhr Grußworte
Dipl.-Ing. Steffen Röddecke, Präsident des Landesinstituts für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA.NRW)

9:15-10:15 Uhr Eröffnungsvortrag
Arbeit und betriebliche Arbeitspolitik im gesellschaftlichen Umbruch
Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen, Technische Universität Dortmund, Lehrstuhl für Wirtschafts- und Industriesoziologie

10:30-12:00 Uhr Block I
Smart Factory – Menschengerechte Produkt- und Arbeitsgestaltung auf dem Weg zur Industrie 4.0?
Prof. Dr. Ralf Pieper, Fachgebiet Sicherheits- und Qualitätsrecht
Dr.-Ing. Hansjürgen Gebhardt, Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Ergonomie e.V. (ASER)

Technische Zuverlässigkeit – Sicherheitsbewertung von autonomen Fahrzeugen
Prof. Dr.-Ing. Arno Meyna, Fachgebiet Sicherheitstheorie und Verkehrstechnik
Dr.-Ing. Andreas Braasch, Institut für Qualitäts- und Zuverlässigkeitsmanagement GmbH (IQZ)

3. Wuppertaler Sicherheitstage

12:00-13:30 Uhr Mittagspause

13:30-15:00 Uhr Block II
Big Data – Risikoanalytik und Informationssicherheit bei technisch komplexen Produkten in der Nutzungsphase
Prof. Dr.-Ing. Stefan Bracke, Fachgebiet Sicherheitstechnik / Risikomanagement
Dipl.-Ing. Peter Mörs, Geschäftsstellenleiter des Unternehmens Babtec GmbH, Dresden

Brücken zwischen ‚Safety‘ und ‚Security‘
Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer, Fachgebiet Produktsicherheit und Qualitätswesen
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Beyerer, Lehrstuhl für Interaktive Echtzeitsysteme im Karlsruher Institut für Technologie
Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Eckehard Schnieder, Institut für Verkehrssicherheit und Automatisierungstechnik in der Technischen Universität Braunschweig

15:00-15:30 Uhr Kaffeepause

15:30-17:00 Uhr Block III
Amok – Ursachen, Gefahrenabwehr und Prävention
Prof. Dr. rer. nat. Roland Goertz, Fachgebiet Sicherheitstechnik / Abwehrender Brandschutz
Polizeidirektor Hans-Peter Goltz, Leiter des Führungsstabs der Bereitschaftspolizei Erfurt

Pandemien – Risikolage und kritische Bestandsaufnahme der Präventionskonzepte
Prof. Dr.-Ing. Andreas Wittmann, Fachgebiet Technischer Infektionsschutz
Prof. Dr. Tino F. Schwarz, Chefarzt des Zentrallabors im Stiftung Juliusspital Würzburg